



## **ECOVAST – Europäischer Verband für das Dorf und die Kleinstadt Sektion Austria**

### **ECOVAST Austria – Sommerbrief**

**Liebe Freunde/Innen von ECOVAST und ECOVAST Austria**

#### **1 Das Wesentlichste von 2007 bis August 2008**

**Am Freitag den 15. Februar fand in Wien eine Sitzung des Internationalen Vorstandes statt. ECOVAST Austria war durch den Vizevorsitzenden Dr. Gerhard FASCHING und unsere Projektkoordinatorin Dr. Brigitte MACARIA vertreten. Dem Treffen ging in London eine Besprechung des ASSET-Projektes voraus. Wer sich über das Wesentliche des ASSET-Projektes, unsere Kleinstadtidee auf europäischer Ebene (Beilage 1).**

##### **1.1 Kleinstädte**

Das ASSET-Projekt, genauer, seine Vorstufe ohne europäische Mittel, macht gute Fortschritte. Darüber kann man sich am besten durch das Sitzungsprotokoll (Beilage 2) informieren. Dass es noch nicht zur vollen Größe gediehen ist liegt nur daran, dass bis jetzt kein „Lead- Partner“ gefunden werden konnte, der die – zugegebener Maßen große – Mühe auf sich nimmt, ein „europäisches Projekt“ zu verwalten und abzurechnen. Ein „Lead- Partner“ ist aber von der Kommission für derartige Projekte unabdingbar vorgeschrieben.

Ich ersuche alle Interessierten an der offenen Diskussion zur Kleinstadtproblematik in unserem DorfWiki teilzunehmen.

Auftretende Fragen bitte an mich zu richten (e-mail: [a.spiegler@reflex.at](mailto:a.spiegler@reflex.at), Tel (01) 47977835) oder das Team ECOVAST Austria ([f.nahrada@reflex.at](mailto:f.nahrada@reflex.at) oder [b.macaria@chello.at](mailto:b.macaria@chello.at)).

Etwa seit Beginn dieses Jahres ist eine deutliche Zunahme des Interesses an Kleinstädten in Europa festzustellen, was sich u.a. durch die Zunahme der Veranstaltungen zu diesem Thema ausdrückt.

##### **1.2 Landschaft**

1.2.1 Unser zweites Hauptthema Landschaft, bzw. unser Ansatz der „Landschaften- Bestimmung über den Landschaftscharakter“, der „Guide to Good Practice – ECOVAST Landscape Identification“ findet ebenfalls europaweit immer mehr Beachtung.

So nahm E.A. an der Abschlussveranstaltung des CADSES- Projektes im Mai in Krakau teil, Dabei kam bei der polnischen Geländearbeit des Projektes in Wisniowa diese Methodik zum Einsatz.

Ferner war E.A. eingeladen vor der Niederländischen Gruppe „Landschapsbeher“ diese Methodik vorzustellen und im Gelände (mit Fahrrädern!) zu erproben, was mit gutem Erfolg gelang.

Außerdem wurde seitens der dafür vom Europarat nominierten Persönlichkeit – Mr. Gareth ROBERTS der University of Sheffield (UK) – unsere Methodik als gutes Beispiel für eine Möglichkeit der praktischen Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention (ELK) nominiert.

Einen großen, in den Folgen noch gar nicht abschätzbaren Auftrieb in der österreichischen Diskussion zur Ratifizierung der ELK brachte die von der Österreichischen Gesellschaft für Garten- und Landschaftsarchitekten (ÖGLA) mit Unterstützung des Bundesrates initiierten Informations- und Diskussionsveranstaltung am 29. Jänner d.J. im Parlament. Als Folge davon überlegen einige Bundesländer, darunter vor allem Niederösterreich und Oberösterreich, eine „inoffizielle Präsentation“

vor dem Europarat im März 2009 zu organisieren, durch die gezeigt werden soll; dass man hierzulande  
a) die Inhalte und Ziele der ELK in der gängigen Praxis sehr ernst nimmt, schätzt und sie  
b) in der gängigen Praxis der Landespolitik – soweit zuständig – auch umsetzt.  
Dies kann unabhängig davon geschehen, ob die Republik Österreich die ELK signiert oder ratifiziert, solange dadurch der Gesamtstaat nicht präjudiziert wird. Diese Präsentation in Strassburg sollte daher von einem NGO, etwa ECOVAST Austria, vorgenommen werden. Die Gespräche dazu sind im Gange.

1.2.2 Noch immer gibt es keine Übersetzung des „Guide to Good Practice“ ins Deutsche, da die dafür erforderlichen (geringen Mittel) nicht aufgebracht werden konnten.

1.2.3 Das Gleiche gilt für die Fertigstellung des „Landschaften- Kataster Österreich (LKÖ), wohl einer der bestmöglichen und billigsten Beiträge Österreichs für die ELK. In ihm würden die Landschaften Österreichs aufgelistet, nach ihren Charakteristika beschrieben und illustriert. Trotz vieler Vorarbeiten unterschiedlicher Art und Provenienz ist dies für ganz Österreich nämlich noch immer eine Unbekannte.

1.1. 4 Bei dieser Gelegenheit will ich daran erinnern, dass beide Schwerpunkte, Kleinstädte und Landschaft, unter dem großen Dachbegriff und –Engagement „Ländliche, nachhaltige Entwicklung“ stehen. Ein spezieller und ausbaufähiger Ansatz in der Schnittstelle von Kleinstadt- Landschaft- Ländliche Entwicklung“ sehen wir in der besonderen Rolle, die Kleinstädte aufgrund ihrer dichten Bauweise und ihrer Lage in ländlichen Räumen hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energien übernehmen können (Beispiel Güssing und andere).

## 2. **Vorschau**

2.1 Jahrestagung ECOVAST International, September 2008 in Wittstock, Deutschland (siehe dazu Beilage 3).

2.2 Die Vorbereitungen für das nächste, das „4. Internationale Kleinstadtsymposion“ in Österreich 2009 sind voll angelaufen (siehe Beilage vorläufiges Programm). Es wird wieder mit unserem akademischen Partner, IRUB, Univ. f. Bodenkultur, der Unterstützung vor allem der Oberösterreichischen Landesregierung und der Stadtgemeinde Grieskirchen organisiert. Ganz bewusst, um die weniger spektakulären Kleinstädte nicht zu übersehen, wird es diesmal in einer nicht glamourösen historischen Kleinstadt abgehalten.

2.3 Als Folge früherer Kooperationen mit den Wiener Wasserwerken und der Präsentation der Wiener Hochquellenleitung als „ingenieurgeschichtliches Erbe“ am „Heritage Day der Jahresversammlung von EUROPA Nostra, zeigten die Wiener Wasserwerke Interesse, diesem Thema eine eigene internationale Konferenz 2009 zu widmen. Die Gespräche dazu werden Ende September, nach dem „Weltwasser Kongress“ (Veranstalter ebenfalls Wiener Wasserwerke) in Wien im September beginnen.

## 3. **Jubiläum**

Es gäbe übrigens auch bei uns etwas zu feiern: 10 Jahre ECOVAST Austria. Die erste Veranstaltung des 1998 bei der Behörde angemeldeten Vereines war das „1. Mitteleuropäische Kleinstadtsymposion 1998“ in Murau. Und das war, wie sich inzwischen herausgestellt hat, der Ursprung der inzwischen in ganz Europa florierenden Kleinstadtidee bis hin zum „ASSET-Projekt“!

Es gibt also – wie eigentlich immer – viel zu tun. Auf Rückmeldungen freut sich daher das „Team ECOVAST Austria“.

*Arthur Spiegler, Brigitte Macaria, Franz Nahrada,*

ECOVAST AUSTRIA - europäischer Verband für Dorf und Kleinstadt, Sektion Österreich  
z.Hd. Dr. Arthur Spiegler, Pötzleinsdorfer Strasse 34, A-1180 Wien